

p.B.49.21.R.

~~p.B.73.R.O.~~-MCH/FK/cm

Bern, den 20. Februar 1974

20 FEB 1974
MBVertraulichA k t e n n o t i zAlexander Solschenizyns
Einreise in die Schweiz

- 1) Am Mittag des 14. Februars teilt Herr Hegner von unserer Botschaft in Köln aufgrund einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes in Bonn dem Unterzeichneten telefonisch mit, dass Alexander Solschenizyn (S), der sich nach seiner Verbannung aus der UdSSR bei Heinrich Böll in der Bundesrepublik aufhält, die Absicht habe, sich in Begleitung seines schweizerischen Rechtsvertreters, Fritz Heeb, in die Schweiz zu begeben. S. ist im Besitze eines westdeutschen Fremdenpasses mit einjähriger Aufenthaltsgenehmigung; er ersucht um eine schweizerische Einreisebewilligung. Der russische Schriftsteller gedenkt, bereits am 15. Februar mit der Eisenbahn über Basel vorderhand nach Zürich zu reisen. Ueber seine weiteren Pläne und die Dauer seines Aufenthalts ist nichts Näheres bekannt. Da bis zu dieser Reise nur sehr wenig Zeit übrig bleibt, werden wir darum gebeten, die zuständigen schweizerischen Behörden möchten veranlassen, dass S. das Einreisevisum bei seinem Grenzübertritt in Basel erhält.
- 2) Nach Rücksprache mit dem Departementsvorsteher und dem Generalsekretär findet um 15.15 Uhr unter dem Vorsitz von Botschafter Müller in dieser Sache eine Besprechung statt, an der sich Herr Amstein, Chef der Bundespolizei, Herr Dessibourg, Vizedirektor der Fremdenpolizei, Fürsprecher Mumenthaler, Polizeiabteilung, und Herr Erni, Chef des Informations- und Pressedienstes des EPD, beteiligen.

Unter Vorbehalt des Entscheides von Bundesrat Furgler, dem Vorsteher des zuständigen EJPD, sind sich die anwesenden Herren grundsätzlich darin einig, dass dem



Gesuch von S. stattgegeben werden soll. Für das EPD vertritt Botschafter Müller die Auffassung, S. sei in angemessener Weise auf die für Ausländer geltenden Vorschriften über politische Aeusserungen betreffend Drittstaaten aufmerksam zu machen; es sei ferner dafür Sorge zu tragen, dass die Anwesenheit von S. nicht zu politischen Manifestationen benützt werde, die unsere Beziehungen zur Sowjetunion unnötig stören könnten.

Die Vertreter des EJPD sind der Auffassung, dass S. es verdiene, so liberal wie möglich behandelt zu werden. Es sei von einer stillschweigenden generellen Auflage betreffend politische Aeusserungen auszugehen. Sollte sich daraus für die schweizerische-sowjetischen Beziehungen etwas Störendes ergeben, so könnten S. und sein Rechtsvertreter immer noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden. Im übrigen müsse S. sämtlicher Vergünstigungen teilhaftig werden, die in seinem Falle zugestanden werden könnten.

Das für unbestimmte Dauer gültige Einreisevisum kann an der Grenze erteilt werden. Um die zuständigen Grenz- und Polizeiorgane rechtzeitig zu benachrichtigen, ist es wichtig, sobald wie möglich in Erfahrung zu bringen, wo S. mit welchem Transportmittel in unser Land einreist, wohin er sich begibt und gegebenenfalls wie lange er in der Schweiz zu bleiben gedenkt.

Bei der Frage der Veröffentlichung einer Pressemitteilung die möglichst kurz den Tatbestand von Gesuch und Gewährung der Einreisebewilligung enthalten soll, schlägt Botschafter Müller vor, hiefür mit Rechtsanwalt Heeb vorerst in Kontakt zu treten. Seine Gesprächspartner vom EJPD halten dies für nicht notwendig und befürworten eine möglichst rasche Veröffentlichung des Communiqués.

3) Nach dieser Diskussion orientiert Botschafter Müller die Herren Bundesrat Graber und Generalsekretär Thalmann.

Herr Dessibourg, der sich mit Herrn Fasel, Sekretär von Bundesrat Furgler, und Herrn Willi, Informationschef des EJPD, trifft, nimmt mit seinem Departementsvorsteher, der in Zürich einen Vortrag hält, Kontakt auf und bringt gegen 18.00 Uhr in Erfahrung, dass Herr Furgler sich zugunsten der Einreisebewilligung ausgesprochen hat und die übrigen Modalitäten des Aufenthaltes von S. nach seiner Rückkehr in Bern besprechen will. Sofort danach (ca. 18.00 Uhr) beauftragt Botschafter Müller telefonisch Herrn Hegner, dem Auswärtigen Amt mitzuteilen, dass die Einreise bewilligt sei und ein Visum für einen Aufenthalt von unbestimmter Dauer an einem Grenzposten ausgestellt werden könne.

4) An der Sitzung bei Bundesrat Furgler um 20.00 Uhr nimmt Botschafter Müller teil. Die Besprechung ist vor allem den Fragen der Sicherheit von S. und seiner Tätigkeit in der Schweiz mit ihren etwaigen aussenpolitischen Implikationen sowie der Informationspolitik gewidmet. Während der Sitzung trifft in der Botschaft in Köln die Nachricht ein, S. werde voraussichtlich doch mit dem Flugzeug einreisen, wahrscheinlich um die Mittagszeit. Unter diesen Umständen beschliesst Bundesrat Furgler, mit der Veröffentlichung eines Communiqués bis zum nächsten Morgen zuzuwarten. (Um 22.00 Uhr abends verbreitet dann allerdings das Fernsehen und das Radio eine Erklärung von Rechtsanwalt Heeb, S. werde am nächsten Tag in die Schweiz reisen.) Ferner wird entschieden, dass es genüge, Herrn Heeb in geeigneter Weise auf die Vorschriften über politische Aktivitäten von Ausländern aufmerksam zu machen, wenn S. einmal in die Schweiz eingereist sei. Es handle sich vor allem darum, den Eindruck kleinlicher Polizeimassnahmen zu vermeiden, da es sich um einen ganz besonderen Fall handle.

- 4 -

5) Im Laufe des Abends trifft dann aus Köln die Meldung ein, S. habe endgültig beschlossen, mit dem Zug einzureisen (Köln ab 08.17 Uhr). Es folgen noch einige Telefone zwischen Botschafter Müller, Herrn Fasel, Herrn Dessibourg und der Botschaft in Köln über verschiedene Detailfragen.

Am 15. Februar berichtet Herr Chenaux-Repond von unserer Botschaft in Köln dem EJPD und dem Unterzeichneten über die Abreise von S., der um 14.00 Uhr in Basel eintrifft und um 14.42 Uhr nach Zürich weiterreist.

Der Pressedienst des EJPD veröffentlicht eine vom 14. Februar datierte Mitteilung, die am Morgen des 15. Februars, kurz nach 08.00 Uhr, verteilt wird und die folgenden Inhalt hat :

"Der russische Schriftsteller Alexander Solschenizyn hat um eine Einreisebewilligung in die Schweiz ersucht. Dem Begehren ist entsprochen worden. Solschenizyn beabsichtigt, zur Erholung in unser Land zu kommen."

Politische Direktion



(Fritschi)